

VIII. Erzbistum Vienne

In seiner großen Untersuchung über Urkundenfälschungen aus dem Arelat¹⁾ hat Hans Hirsch bei der Behandlung der Stauferdiplome für den Erzbischof und das Metropolitankapitel von Vienne²⁾ auch eine von Heinrich VI. rührende Bestätigungsurkunde herangezogen, die zwar damals so wenig wie später im Drucke vorlag, deren Text Hirsch jedoch aus einer Abschrift im Departementalarchiv zu Grenoble³⁾ bekannt geworden war. Während er nun die älteren Urkunden der stauferischen Herrscher für das Erzstift — die Konrads III.⁴⁾ ebenso wie diejenigen Friedrich Barbarossas⁵⁾ — für Fälschungen erklärte oder sie zumindest für verunechtet hielt, blieb die Echtheit des Diploms Heinrichs VI. unbezweifelt⁶⁾, ja dieses Stück bot Hirsch geradezu den Terminus *ad quem* für die Verfertigung bestimmter Fälskate. Namentlich für die Urkunde Friedrich Barbarossas von 1157⁷⁾ mußte er die Entstehung der Fälschung vor 1196 annehmen, da sie in der am 28. Juli dieses Jahres von Kaiser Heinrich ausgestellten Bestätigung in großem Umfang als Vorlage benützt ist⁸⁾. Die Darlegungen von Hirsch blieben hingegen nicht ohne Widerspruch: Ursula Brumm verteidigte die Echtheit der Kaiserurkunden für Vienne überzeugend; ihrer Auffassung traten auch die Bearbeiter der Diplomata Konrads III.¹⁰⁾ und Friedrich Barbarossas¹¹⁾ bei.

¹⁾ Hans Hirsch, Urkundenfälschungen aus dem Regnum Arelatense (Forschungen zur Geschichte der deutschen Kaiserzeit 1, 1937).

²⁾ Hirsch (wie Anm. 1) S. 69 ff.

³⁾ Vgl. Hirsch (wie Anm. 1) S. 21 Anm. 1; diese von Hirsch als „notarielle Abschrift“ bezeichnete Kopie ist identisch mit dem Vidimus von 1378, das dem unten folgenden Druck zugrunde liegt.

⁴⁾ Vor allem St. 3511 (= D K. III 145), vgl. Hirsch S. 72 ff.; über die unten (Anm. 9) zitierte Arbeit Ursula Brumms, die der Meinung Hirschs entgegentrat, hinaus vgl. nun die Vorbemerkung Friedrich Hausmanns zu D K. III 145.

⁵⁾ St. 3780 (= künftig D F. I 184), vgl. Hirsch S. 87 ff. u. zusammenfassend S. 104, und St. 4073, Hirsch S. 91 f., 94 ff. u. 167 ff.

⁶⁾ Hirsch S. 96 ff.

⁷⁾ St. 3780.

⁸⁾ Hirsch S. 97.

⁹⁾ Ursula Brumm, Zur Frage der Echtheit der ersten Stauferdiplome für südburgundische Empfänger, *MIÖG* 57 (1949) S. 279—338; zu den Diplomen für Vienne bes. S. 297 ff. (Konrad III.) u. S. 311 ff. (Friedrich Barbarossa).

¹⁰⁾ Hausmann (wie Anm. 4).

¹¹⁾ Vgl. Josef Riedmann, Studien über die Reichskanzlei unter Friedrich Barbarossa in den Jahren 1156—1166, *MIÖG* 75 (1967) S. 343 f., wonach St. 3780 von Rainald Dmundiert wurde, und (künftig) die Vorbemerkung von